

Wehrhaft Plural – Ein Seminar zu desintegrativen Perspektiven in der OKJA

Eine Veranstaltung des Jugendbereichs des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. und der AGOT NRW. Mit Unterstützung des Forschungsschwerpunktes Nonformale Bildung an der TH Köln

Format: 6 Seminareinheiten jeweils 2 Stunden digital über Zoom. Jeweils Donnerstag 10 -12 Uhr – Genaue Termine bitte dem Seminarplan entnehmen.

Zielgruppe: Praktiker*innen aus der OKJA, Mitarbeitende der AGOT NRW, Studierende, interessierte Forschende, interessierte Fachöffentlichkeit, Vertreter*innen des Amts für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Köln, ggfs. politische Vertreter*innen, ggfs. Pressevertreter*innen.

Inhalt:

Bestehende gesellschaftliche Vielfalt und Differenz sind konstitutive Merkmale und Ausgangspunkte ausdifferenzierter moderner Gesellschaften. In sozialwissenschaftlichen Diskursen herrscht weitestgehend Einigkeit über diese Tatsache. Dennoch verhandeln politische Konzepte gesellschaftliche Vielfalt meist als Abweichung, die es zu regulieren, anzupassen und zu reduzieren gilt. Im Integrationsparadigma verdichten sich jene Phantasien kultureller und politischer Homogenität, die notwendigerweise all jene ausschließen müssen, denen die Zugehörigkeit zur ‚deutschen Dominanzkultur‘ abgesprochen wird. Nicht nur scheinen diese politischen Konzepte zum Umgang mit bestehender Vielfalt ungeeignet und unrealistisch für die Beschreibung und Weiterentwicklung moderner Gesellschaften, sie sind darüber hinaus strukturell degradierend und beschränkend für all die Personen, die innerhalb dieser Konzepte als ‚fremd‘ markiert werden. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bildet längst eine von gesellschaftlicher Vielfalt geprägte Praxis. Sie kann nicht darauf warten, dass politische Konzepte gesellschaftlichen Realitäten gerecht werden. Sie muss an ihren originären Aufträgen, konzeptionellen Grundorientierungen, Handlungs- und Wirkungszielen, Traditionen und ihrem Bildungsverständnis anknüpfen, um jenen politischen Konzepten zu widersprechen, die Vielfalt problematisieren, statt sie anzuerkennen.

Die Subjektbildung als wesentliches Bildungsverständnis der OKJA, setzt Prozesse der Subjektwerdung, der Selbstbildung und der Förderung von Eigensinn voraus. Das Integrationsparadigma fußt auf der Annahme, dass gesellschaftliche Vielfalt und damit auch die Vielzahl selbstbestimmter, autonomer und eigensinniger Lebensentwürfe, zu Gunsten eines homogenen kulturellen und politischen Zentrums reguliert werden müssen. Hier offenbart sich nicht nur ein fragwürdiges Demokratieverständnis hinsichtlich einer auf Pluralität ausgerichteten demokratischen Rahmung im Grundgesetz, sondern auch eine Unvereinbarkeit mit den Grundsätzen der OKJA. Gerade die Grundsätze der OKJA sind es aber, die einen wissenschaftlichen Widerspruch und eine fachlich begründete Zurückweisung von Integrationsaufgaben in der OKJA ermöglichen. In diesen Zurückweisungen liegen Potentiale zum Schutz und zur Weiterentwicklung des Handlungsfelds der OKJA. So können im Diskurs um Integration die spezifischen Grundlagen der OKJA und im Speziellen die konzeptionellen Grundorientierungen und Wirkungsziele der politischen und demokratischen Bildung sowie der Subjektbildung geschärft und ihre Bedeutung für gesellschaftliche Transformationsprozesse in einer postmigrantischen und durch bestehende Vielfalt geprägten Gesellschaft herausgestellt werden. Desintegrative Konzeptionen können einen Ausgangspunkt für diese Zurückweisungen und eine Positionierung in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft sein.

Im Rahmen des Seminars „Wehrhaft Plural“ werden Perspektiven einer desintegrativen OKJA vorgestellt und sollen gemeinsam mit den Teilnehmenden weiterentwickelt werden. Finanziert und unterstützt durch die AGOT NRW, sollen in diesem Seminar Praktiker*innen, Studierende und Forschende den Diskurs um Integration, Desintegration und die Anerkennung bestehender gesellschaftlicher Vielfalt aufnehmen und vertiefen. Der Blick auf die Praxis der OKJA wird dabei im Fokus des Seminars stehen. Einrichtungen sollen Erfahrungen austauschen und diskutieren können, Vernetzungen und Kooperationen sollen durch das Seminar gefördert und gestärkt werden. Jonas Bucker wird in 3 Seminareinheiten, die Ausgangssituation in der OKJA beschreiben und die

Grundlagen einer desintegrativen Jugendarbeit skizzieren. Neben einer fachlichen Vertiefung desintegrativer Überlegungen in der OKJA, soll durch das Seminar auch eine Orientierung bzgl. aktueller Projektentwicklungen und Herausforderungen im Arbeitsfeld erfolgen. Referent*innen der AGOT werden so am Beispiel der Projektgenese „Vielfalt wir leben sie!“ aufzeigen, wie es gelungen ist eine diversitätsorientierte Praxis zu stärken statt „Feuerwehrtöpfe“ zu verwalten. Beispielhaft wird hier verdeutlicht werden, wie Fachdiskurse Eingang in politische Entscheidungsprozesse nehmen können und welchen Stellenwert eine selbstbewusste Lobbyarbeit für die OKJA besitzt. Durch die Referent*innen des Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung der TH Köln wird eine europäische Perspektive auf die Entwicklung der Jugendarbeit aufgezeigt – die gerade mit Blick auf den Krieg in der Ukraine, an zusätzlicher Relevanz gewinnt.

In Anbetracht der aktuellen Situation in der Ukraine und der Aufnahme junger Ukrainer*innen in NRW, soll das Seminar auch eine praxisnahe Möglichkeit zum Austausch über sinnvolle (desintegrative) Angebote und Unterstützungspotentiale in der OKJA, für jene junge Menschen diskutieren und entwickeln, die aktuell vor Krieg und Vertreibung flüchten. Ebenso sollen die Konsequenzen des Krieges für jene junge Menschen, die bereits Besuchende der OKJA sind, diskutiert und hinsichtlich möglicher Ängste oder Herabwürdigungen („Geflüchtete 2.Klasse“) betrachtet werden.

Eine digitale Dokumentation des Seminars soll die Inhalte über den Veranstaltungszeitraum hinaus sichern.

Teilnahme: Interessierte Teilnehmende und Referent*innen können sich per E-Mail: jonas.buecker@caritas-koeln.de unverbindlich anmelden und erhalten zeitnah weitere Informationen zu den Veranstaltungsterminen und Inhalten.

Seminarplan:

Datum	Thema	Referent*innen
25.08.22	Vielfalt in der OKJA oder warum nie alle gleich waren. Ausgangspunkte wehrhafter demokratischer Bildung.	Jonas Bücken: GOT Elsaßstraße
01.09.22	Vom Feuerwehrtopf zum diversitätsorientierten Projekt Vielfalt – wir leben sie! Untertitel: Die Genese eines NRW weiten Projektes in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	Andrea Heinz/ Gerrit Diekmann – AGOT NRW
22.09.22	Desintegration als Selbstbildung und politische Bildung in der OKJA	Jonas Bücken: GOT Elsaßstraße
13.10.22	Die europäischen Jugendziele der EU-Jugendstrategie und ihre Bedeutung für die Praxis der Jugendarbeit Die EU-Jugendstrategie dient als Grundlage für den Vortrag. Diese ist der Rahmen der jugendpolitischen Zusammenarbeit in der EU und basiert auf drei Kernbereichen: Beteiligung, Begegnung und Befähigung (Engage, Connect, Empower). In den Jahren 2017 und 2018 wurden in Zusammenarbeit mit jungen Menschen 11 Europäische Jugendziele erarbeitet. Die EU-Jugendstrategie sollte als Unterstützung dienen, diese Visionen umsetzen zu können. Anschließend an den theoretischen Teil, soll das (neu) Gelernte im Diskurs oder mittels einer interaktiven Aufgabe verinnerlicht werden. Zudem wird es noch Hinweise geben, welche Möglichkeiten Jugendarbeiter*innen und Studierende haben, an Workshops und Tagungen auf europäischer Ebene teilzunehmen.	Luisa Klöckner und Janica Clemens (Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung an der TH Köln)
20.10.22	Putins Krieg und seine Folgen für die OKJA	Jonas Bücken; Vertreter*innen der AGOT NRW;
24.11.22	Abschlussveranstaltung	Jonas Bücken: GOT Elsaßstraße